

Und fülle meinen junker die kast.
 Ich gebe dem paffen die pflicht
 Und weisz von gott und seinem worte nicht.

* * *

Na de wise: ik heb gedragen wel sewen Jahr.
 135. Broder'sz en sistersz en fre'sz doch niet,

ale siet ghy hir in diet verdriet
 ale om gotts wort.
 ghy moet doch met ghewelde siet
 door de enge Port.
 het ricke der hemelen leydt gewelt,
 ghy sit nu in de vrose ghestelt,
 als tgowt het vier.
 de hayren ws hoofts sien al ghetelt,
 wesz doch goderthir?

[Brüder und Schwestern und Freunde jagt nicht,
 Alle seid ihr hier in dies Verdrieh,
 Alle um Gottes Wort.
 Ihr müßt doch mit Gewalt einst
 Durch die enge Pforte.
 Das Reich der Himmel leidet Gewalt,
 Ihr seid jetzt in die Probe gestellt,
 Wie Gold ins Feuer.
 Die Haare eures Hauptes sind alle gezählt,
 Was jagt euer Herz hier?]

135. Obiger Spruch gehört ohne Zweifel in die Zeit der Religionsverfolgungen und ist in Westpreußen, speciell in der Gegend von Schwes belannt gewesen. Er ist in der Schrift von H. Wegner, ein pommerches Herzogthum und eine deutsche Ordenskomthurei, Culturgeschichte des Schweser Kreises, Posen 1872, Thl. II. S. 313, 314 mitgetheilt mit folgender einleitender Bemerkung: „Das einzige Document in der platten Volkssprache, welches der Verfasser innerhalb des ehemaligen Schweser Komthureigebiets aufzufinden vermochte, ist das Bruchstück eines Gedichtes: „na de wise, ik heb gedragen wel sewen Jahr“, welches sich in dem sonst hochdeutsch abgefaßten Hausbuche eines Hofbesizers aus Dt. Westfalen, der von 1685—1741 lebte, von dessen eigener Hand eingetragen findet, aber dem Dialekte nach wahrscheinlich aus viel älterer Zeit herkommt, und so im Volksmunde von Geschlecht zu Geschlecht mehr oder minder treu überliefert ist.“ Von Wegner's Erklärung glauben wir in einigen Punkten abweichen zu müssen. Die Worte: doch niet in B. 1 berührt er auffallender Weise gar nicht, B. 2 verdriest übersetzt er mit verdreht, verkehrt, B. 4 siet unter Verweisung auf Pfeiffer's Glossar mit: beiseit, fort, B. 10 übersetzt er so: Seid (west) doch besseren Herzens (gathersiger). Seine Uebersetzung des letzten Verses scheint neben dem vorübergehenden dem Sinne nach (welcher offenbar auf den Spruch Matthäi X, 30, 31 weist) kaum haltbar.